

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)**

vom 6. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 7. März 2024)

zum Thema:

Stiftung Naturschutz Berlin – ein Schatz für den Naturschutz und die Umwelt- und Naturbildung in Berlin - I -

und **Antwort** vom 27. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. März 2024)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18512

vom 6. März. 2024

über Stiftung Naturschutz Berlin – ein Schatz für den Naturschutz und die Umwelt- und
Naturbildung in Berlin – I –

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener
Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort
bemüht und hat daher die Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) um Stellungnahme gebeten. Sie
wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie bewertet der Senat die aktuelle Arbeit der landeseigenen Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) insbesondere im
Bereich der Umwelt- und Naturbildung?

Antwort zu 1:

Die SNB ist im Bereich Umwelt- und Naturbildung berlinweit aktiv und der zentrale Akteur, um
alle Bevölkerungsgruppen für Umwelt- und Naturschutzthemen zu erreichen. Mit ihren
Programmen erreicht sie unterschiedliche Zielgruppen wie Schulklassen (Nemo),
Freizeitbesucherinnen und -besucher/Familien (Langer Tag der Stadtnatur), Menschen in
herausfordernden Lebenssituationen (die naturbegleiter*), aber auch Expertinnen und Experten
aus dem Bereich des Natur- und Umweltschutzes (Berliner Naturschutzakademie mit
Artenkenntnis- und BANU-Zertifikatskursen, Stadtnatur-Ranger). Der Berliner Umweltkalender

ist der umfassendste Veranstaltungskalender für die Verbreitung aller Angebote und für die Vernetzung der Akteure.

Die SNB bietet nicht nur eigene Umweltbildungs- und Fortbildungsangebote. Sie ist als Netzwerkerin in der Umweltbildungslandschaft der wesentliche Akteur. In diesem Bereich hat sie aufgrund der langjährigen Erfahrungen berlinweit eine einzigartige Kompetenz aufgebaut, von der diese Angebote profitieren. Um die aktuellen und gesellschaftlichen Bedarfe aufzunehmen und Lösungen für diese zu erarbeiten, werden die Formate und Angebote kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit der Naturschutzakademie Berlin der SNB setzt sie schnell und auf hohem Qualitätsniveau die erkannten Bedarfe in erforderliche Fortbildungen um. Für eine gesunde und biodiverse Stadt ist eine qualitativ hochwertige Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) von entscheidender Bedeutung. Diese wird aufgrund der gestiegenen Anforderungen und Bedarfe in der wachsenden Stadt auch weiterhin zunehmen.

Die SNB ist neben den bezirklichen Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung, den Umweltbildungseinrichtungen in den Bezirken, Waldschulen der Berliner Forsten sowie dem Campus Stadtnatur der Grün Berlin GmbH eine der wesentlichen vom Senat geförderten Akteure der Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung Berlins. Sie arbeitet eng mit den anderen genannten Akteuren zusammen und unterstützt diese insbesondere in den Bereichen Fortbildung, Vernetzung und bedarfsgerechter Weiterentwicklung der bestehenden Angebote. Um die Ziele der Strategie zur biologischen Vielfalt (siehe Drs. 17/0232), Charta für das Berliner Stadtgrün (siehe Drs. 18/2810), der Strategie Stadtlandschaft (siehe Drs. 16/4338) und des Bildungsleitbildes für ein grünes und nachhaltiges Berlin (siehe Drs. 18/4029) weiter erreichen zu können, will der Senat dieses Netzwerk und ihre Projekte weiter fördern und Kapazitäten bedarfsorientiert anpassen.

Frage 2:

Wie will der Senat die langfristige Finanzierung bzw. das Fortbestehen der SNB sichern?

Antwort zu 2:

Die SNB wurde 1981 durch das Abgeordnetenhaus Berlin als gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Gesetz über die Stiftung Naturschutz Berlin ins Leben gerufen. Als landesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts nimmt sie öffentliche Aufgaben des Landes Berlin wahr und ist folglich auch der Verwaltung Berlins zuzuordnen.

Es liegt daher im Interesse des Landes Berlin, die SNB mit den zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks erforderlichen Mitteln auszustatten, wie im Stiftungsgesetz auch vorgesehen. Der Haushaltsgesetzgeber legt die Höhe der Mittel fest, welche der SNB sodann zur Verfügung gestellt werden.

Frage 3:

Was sind die aktuellen Planungen bzgl. der Errichtung des im Koalitionsvertrag vereinbarten „Hauses der Natur“?

Antwort zu 3:

Gemäß den Richtlinien der Regierungspolitik 23-26 ist geplant, dass der Senat ein Haus der StadtNatur fördert, das Heimat der SNB und weiterer Naturschutzinitiativen und -verbände wird. Es soll damit ein Ort der Natur- und Umweltbildung entstehen, der gesellschaftliches Engagement im Natur- und Umweltschutz fördert. Dabei ist eine zentrale Lage vorgesehen, um eine gute Erreichbarkeit und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sicherzustellen. Das Gebäude soll eine Fläche zwischen 2.000 und 5.000 Quadratmetern umfassen. Es ist geplant, Büroflächen für 120 Mitarbeitende der SNB sowie Veranstaltungsräume für Vorträge und Seminare der SNB und anderer Natur- und Umweltschutzinitiativen bereitzustellen. Das Haus dient auch als Treffpunkt für Freiwillige, darunter 190 Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und 80 Teilnehmende des ökologischen Bundesfreiwilligendienstes. Eine potenzielle Mitnutzung oder Vermietung an interessierte Einrichtungen aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz wird ebenfalls in Betracht gezogen. Das geplante Gebäude soll barrierefrei und nachhaltig sein, wenn möglich den neuesten ökologischen Standards entsprechen und mit zukunftsfähiger Technologie ausgestattet sein. Laut der im Doppelhaushaltplan 2024/2025 bei Kapitel 0700, Titel 88401 – Zuführung an das Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt(SIWA) – angebrachten verbindlichen Erläuterung sind 7 Millionen Euro von bereits im SIWA befindlichen Mitteln (ursprünglich vorgesehen für den Ankauf von Grünflächen) nun für das Haus der StadtNatur vorgesehen. Darüber hinaus sind bei der vorgenannten Buchungsstelle im Haushaltsjahr 2025 500.000 Euro für die Verstärkung der Mittel im SIWA zur Errichtung eines Hauses der StadtNatur speziell für Investitionen für bauvorbereitende Planungs- und Erwerbsnebenkosten für das Haus der StadtNatur veranschlagt.

Aktuell wird nach einem geeigneten Objekt gesucht.

Frage 4:

Wie bewertet der Berliner Senat das Projekt „FÖJ“ der SNB und wie will er es langfristig sichern?

Antwort zu 4:

Die Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) ist seit 30 Jahren (1994) Trägerorganisation des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Berlin und somit mit der Durchführung und pädagogischen Begleitung der Freiwilligen beauftragt. Mit aktuell insgesamt 190 von 360 Teilnehmenden ist die SNB die größte Trägerorganisation im FÖJ in Berlin. Davon bietet die

SNB 24 Plätze für Menschen mit Migrationshintergrund und rund 15 Plätze für Teilnehmende mit besonderem Förderbedarf, die zusätzlich pädagogisch betreut werden.

Die SNB ist daher ein langjähriger wichtiger Partner des Senats bei der Durchführung des FÖJs und trägt maßgeblich zu seinem Erfolg bei. Die Weiterführung der Zusammenarbeit ist geplant und steht nicht zur Disposition. Das FÖJ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF+), des Landes Berlin, des Bundes, sowie einer finanziellen Beteiligung der Einsatzstellen (Einsatzstellenumlage) finanziert.

In der aktuellen Förderperiode 2021-2027 des ESF+ beträgt die Finanzierung bis zu 40 %. Die maximale Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Mittel aus dem ESF+ und der Bundesmittel wird durch den Senat gewährleistet. Insbesondere durch die Inanspruchnahme der ESF+-Mittel, die für die gesamte Förderperiode zu Verfügung stehen, und die Verankerung im Landeshaushalt ist das FÖJ in Berlin, auch in der Trägerschaft der SNB, langfristig gesichert.

Die SNB teilt hierzu mit:

„Der Senat hat alle Träger unterstützt, damit das Taschengeld der Freiwilligen durch das Land Berlin rückwirkend zum 01.01.2024 von 510,00 € auf 550,00 € erhöht werden kann und finanziert die Erhöhung. Die Erhöhung wurde aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten notwendig und soll ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und Akzeptanz sein. Der Senat unterstützt im Rahmen der Umsetzung des Ziels Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung die Integration junger Leute mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie Menschen mit Behinderung. So kommt die SNB auf einen Anteil von 20 % junger Berliner/innen aus Zuwandererfamilien. Im Jahr 2023 gab es in der SNB bei 45 FÖJ-TN mit Migrationshintergrund 29 Herkunftsnationalitäten. Dies bildet die Vielfalt Berlins ab und ist eines der wichtigen Ziele des Senats. Weiterhin wird jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf sowie einer dokumentierten Behinderung ein Zugang zum Freiwilligen Ökologischen Jahr ermöglicht.“

Frage 5:

Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um Umwelt- und Naturbildungsprojekte der SNB in laut dem Berliner Umweltatlas mehrfach belasteten Stadtteilen zu etablieren?

Antwort zu 5:

Die Förderung von positiven Naturkontakten ist elementar wichtig für die kindliche Entwicklung sowie für Gesundheit und Wohlbefinden. Da Natur nicht für alle in gleichem Maße zugänglich ist, legt die SNB einen Fokus auf Umweltbildungsangebote, die allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu Berlins Natur schaffen. In diesem Zusammenhang sind die Angebote in den stark verdichteten und somit mehrfachbelasteten Innenstadtbereichen (siehe <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit>) besonders wichtig.

Um allen Berlinerinnen und Berlinern Zugang zur Gesundheitsressource Natur zu ermöglichen, hat die SNB folgende Projekte entwickelt:

Das Projekt „die naturbegleiter*“ macht gezielt Angebote für Menschen in herausfordernden Lebenslagen, insbesondere in mehrfach belasteten Stadtteilen. Die Naturbegleiter*innen unterstützen diese Menschen dabei, in ihrer wohnortnahen Natur wieder ihre „Batterien aufzuladen“ und Entlastung und Erholung zu erfahren. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit für Menschen, die von Umweltangeboten bisher zum Teil schwer erreicht werden konnten, beispielsweise Menschen mit Fluchterfahrung, Ausgrenzungserfahrungen, Einschränkungen, ältere Menschen oder pflegende Angehörige. Die im Umweltgerechtigkeitsatlas ausgewiesenen Gebiete mit Mehrfachbelastungen, vor allem bezüglich Grünflächenversorgung und sozialer Benachteiligung werden von den Naturbegleiterinnen und -begleiter besonders in den Fokus genommen. So finden bereits heute mehr als 30 % aller naturbegleiter*-Angebote in den Handlungsräumen der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI) statt. Ziel der GI ist die koordinierte Zusammenarbeit aller Senatsverwaltungen, um Mittel aus den Berliner (Landes-)Programmen räumlich verstärkt in sozial benachteiligten Stadtquartieren einzusetzen. Ressortübergreifende Ansätze gewinnen weiter an Bedeutung, um die Ziele der Strategie zur biologischen Vielfalt (siehe Drs. 17/0232), Charta für das Berliner Stadtgrün (siehe Drs. 18/2810), der Strategie Stadtlandschaft (siehe Drs. 16/4338) und des Bildungsleitbildes für ein grünes und nachhaltiges Berlin (siehe Drs. 18/4029) erreichen zu können. Das überaus erfolgreiche Projekt ist in besonderer Weise dazu geeignet, einen solchen Ansatz im Querschnittsthema Gesundheit umzusetzen.

Das Projekt „Nemo – Naturerleben mobil“ ermöglicht durch die Nutzung der Parks in fußläufiger Umgebung der Schulen, dass Grundschulkindern die Stadtnatur in ihrem Wohn- und Lebensumfeld besser kennenlernen und sich diese Räume aneignen können. Dadurch, dass keine Nutzung des ÖPNV nötig ist und die Veranstaltungen gut in den Stundenplan integrierbar sind und damit ein niedrigschwelliges Angebot darstellt, wird es von den Lehrkräften sehr gut angenommen. Der Aspekt der Umweltgerechtigkeit wird dadurch berücksichtigt, dass insbesondere Schulen in mehrfach belasteten Gebieten gezielt angesprochen werden. Dabei werden auch die bezirklichen Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung eingebunden. Das Projekt ist sehr erfolgreich und konnte in den letzten beiden Jahren durch das neu geschaffene Angebot „nemo Winterspiele“ eine saisonal bedingte Lücke füllen.

Um einen Beitrag zur Umweltgerechtigkeit in Berlin zu leisten, werden interdisziplinäre Lösungsansätze und eine ressortübergreifende Zusammenarbeit benötigt. Beide Projekte sind dahingehend etabliert und leisten einen wichtigen Beitrag. Die Ausweitung beider Projekte wird je nach finanziellen und personellen Möglichkeiten weiterverfolgt.

Berlin, den 27.03.2024

In Vertretung

Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt